

**Weniger Einmachezucker.** Die Reichsbehörden haben bei der Herstellung der Brotkruste eine stärkere Belieferung der Städte mit Nahrungsmitteln zugestanden und außerdem ein halbes Pfund Zucker pro Kopf und Monat als Ersatz für das weniger gelieferte Brot in Aussicht gestellt. Bis heute ist aber den Gemeindebehörden Zucker zu diesem Zwecke überhaupt noch nicht zugeteilt worden. Hingegen ist bereits die Ueberweisung von Einmachezucker in die Wege geleitet. Wie wir erfahren, sollen in diesem Jahre **zwei Pfund Zucker** auf den Kopf der Bevölkerung für Einmachezwecke abgegeben werden. Familien, die auf den Zucker verzichten, sollen dafür drei Pfund Kunstbrot überwiegen erhalten. Noch im vergangenen Jahre sind der Bevölkerung aber **2 1/2 Pfund** Einmachezucker zugewilligt worden. Es findet demnach also eine **Kürzung** um ein halbes Pfund statt, die um so unangenehmer empfunden werden wird, als wir mit allen anderen wichtigen Lebensmitteln besonders in Groß-Berlin schon so wie so recht knapp beliefert werden. Durch die Kürzung der Einmachezucker-Menge würde außerdem die Brotensparate in Wirklichkeit auf ein Pfund herabsinken. — Die Reichszuckerstelle erklärt uns hierzu, sowohl im vergangenen, wie in diesem Jahre seien von vornherein für die Verteilung von Einmachezucker **600 000 Doppelzentner** zur Verfügung gestellt worden. Allerdings habe man **1917** nachträglich diese Menge auf **900 000 Doppelzentner** erhöhen können. Sollte das auch in diesem Jahre wieder möglich sein, so werde die Kopfmenge entsprechend erhöht werden.